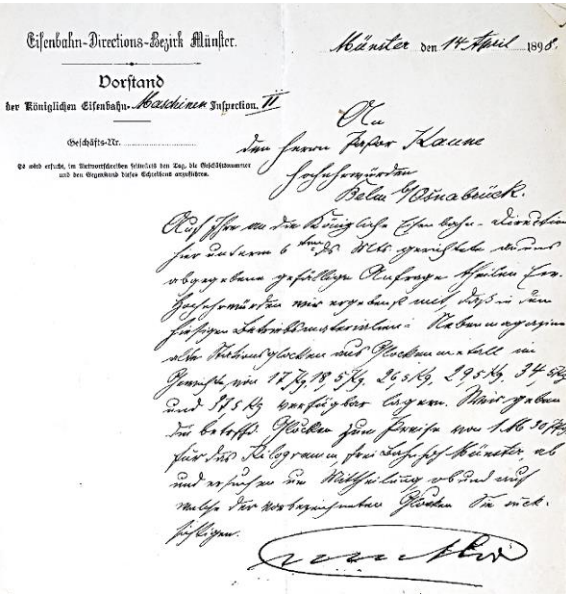


1898: Suche nach einer Glocke

Schon 1893 und dann noch einmal 1898 bemühte sich die Belmer Kirchengemeinde um kleine Glocken. Zu welchem Zweck sie dienen sollten, ließ sich im Archiv nicht ergründen. Tatsache ist, dass sich Pastor Kaune mehrfach bei der Eisenbahn erkundigte. Hier ist eines der Antwortschreiben.



Eisenbahn-Directions-Bezirk Münster **Münster, den 14. April 1898**
An den Herrn Pastor Kaune, Hochehrwürden, Belm b. Osnabrück



Auf Ihre Frage an die Königliche Eisenbahn-Direktion für unter 6^{ten} ds Monats gerichtete an uns abgegebene gefällige Anfrage theilen Ew. Hochehrwürden wir ergebenst mit, daß in dem hiesigen Betriebsmaterialien-Nebenmagazin alte Stationsglocken aus Glockenmaterial im Gewichte von 17 kg, 18,5 kg, 26,5 kg, 29,5 kg, 34 kg und 37,5 kg verfügbar lagern. Wir geben die betreffenden Glocken zum Preise von 1 M 30 Pfg. für das Kilogramm frei Bahnhof Münster ab und ersuchen um Mit-

theilung, ob und auf welche der vorbezeichneten Glocken Sie rücksichtigen.

Unterschrift

In der ersten Zeit der Entwicklung des Eisenbahnwesens wurde durch einen Kontakt im Gleis die baldige Ankunft des Zuges durch Glockenschlag angekündigt. Am 1. Januar 1893 trat die neue Signalordnung in Kraft, wodurch die Stationsglocken überflüssig wurden und zum Verkauf anstanden.

Von diesem Angebot machte Pastor Kaune allerdings keinen Gebrauch. Waren sie zu teuer geworden? Im Angebot von 1893, kosteten sie nur 25 Mark pro Stück. Oder hatte man andere Pläne? Schließlich stand man in Kontakt mit der Turmuhrenfabrik Korfhage in Buer.



Eisenbahn-/Stationsglocke

1914: Anschaffung einer Betglocke

Belmer, die in der Nähe der Josefkirche wohnen, kennen den dort täglich dreimal ertönenden Glockenschlag von dreimal drei Schlägen, die zum Gebet aufrufen. Von der Christuskirche kennt man dies nicht.

Aber auch in Belm wurde durch Pastor Mahler ein solches Glockenläutwerk angeschafft. Und das erfolgte erstaunlich rasch.

Nach einer im Archiv nicht vorhandenen - wohl nur wenige Tage zuvor gestellten - Anfrage gab die Firma Korfhage in Buer am 14. März 1914 einen „Kostenanschlag“ ab. Dieser war übrigens schon mit einer Schreibmaschine verfasst statt wie bisher per Handschrift.

Für die grösste Glocke im Turme zu Belm, welche ein Gewicht von etwa 2000 kg hat, müsste der Hammer etwa 30 kg schwer sein und ist dafür ein Betglockenwerk wie auf S. 16 unter No. 32 mit 400 m/m grossem Walzenrade erforderlich, welches dreimal des Tages zu verstellbaren Zeiten 3 mal 3 oder 9 langsame Schläge schlägt, dasselbe wird in einem separaten Gestell angeordnet und durch Eisenverbindungen mit der Uhr in Zusammenhang gebracht. Ein solches Werk in allerbesten Ausführung stellt sich auf 360 Mark.



Belmer Glocke mit Hammer



Einschließlich Einrichten auf das Uhrwerk und Lieferung franko Belm ergab sich ein Gesamtbetrag von 396 Mark. Das sind nach heutiger Währung etwa 2450,- €. (Umrechnung über Briefporto von 10 Pfennig damals.)

Briefkopf der Firma Korfhage, Buer

Schon am 23. März 1914 erfolgte die Bestellung, und nach einigen erforderlichen Tischlerarbeiten kam es am 12. Juli 1914 zum Einbau.

Wann das 3-mal tägliche Läuten von 3 mal 3 Schlägen – für evangelische Kirchen ohnehin ungewöhnlich – in Belm wieder abgeschafft wurde, konnte die Archivgruppe nicht feststellen.

Können Alt-Belmer hier helfen?

Der Arbeitskreis Archiv / G.P.